

Produkte + Dienstleistungen = Produits + Services

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **35 (1996)**

Heft 1: **Erde bewegen - Gelände gestalten = Terrasser et modeler = Designing landform**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sFr. 66.–, ISBN 3 7281 1983 0, vdf Hochschulverlag, Zürich, 1995.

Die Raumplanung kann den wachsenden umweltpolitischen Ansprüchen nur gerecht werden, wenn sie sich zu einer vorsorgenden Planung wandelt. Die «ökologische Planung» hat die nachhaltige Sicherung und Entwicklung von Umwelt und Raumstrukturen zum Ziel. Dieser Anspruch verlangt nach Entscheidungsgrundlagen, Methoden und Instrumenten, die es erlauben, die Auswirkungen der bestehenden Raumnutzung oder eines geplanten Vorhabens auf die Umwelt frühzeitig zu erkennen und zu beurteilen.

Dieser Bericht liefert einen Überblick über die Methoden und Ansätze der ökologischen Planung und beschreibt das Vorgehen sowie die Ergebnisse einer Fallstudie im Bündner Rheintal. Für die Aussagebereiche Wohnen, Erholung, Landwirtschaft sowie Natur- und Landschaftsschutz wurden die Zusammenhänge zwischen Raumnutzung und Umwelt in dieser Region systematisch ermittelt und beurteilt. Im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Richtplanung werden Möglichkeiten zum stärkeren Einbezug ökologischer Aspekte und zur Lösung der auftretenden Konflikte aufgezeigt. Vorschläge zur Umsetzung von Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz und zur Sicherung der natürlichen Ressourcen ergänzen die Publikation.

Chaos als Ordnungsprinzip im Städtebau

Barbara Zibell

ORL-Berichte Nr. 99/1996, 172 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format A4, broschiert, sFr. 44.–, ISBN 3 7281 2256 4, vdf Hochschulverlag, Zürich 1995.

Ausgangsfrage und Grundlage für die Publikation bildet ein vermeintliches Paradoxon: Chaos und Ordnung, die in ihrer klassischen Bedeutung zwei gegensätzliche Pole bezeichnen, werden in einen Zusammenhang gestellt, in dem das Chaos der Ordnung übergeordnet, ja selbst zum Ordnungsprinzip erhoben wird.

Die Autorin führt in eine neue Begriffs- und Denkwelt ein, in der die Bezüge zur Naturwissenschaft, Philosophie und Geschichte des Städtebaus gleichermaßen Beachtung finden wie die Bedingungen der konkreten, gegenwärtigen Planungspraxis. Während in jüngster Zeit verschiedentlich versucht wurde, die Chaostheorie auf Bereiche der Formgebung und der Gestaltung zu übertragen und gleichsam fraktale Entwürfe zu produzieren, vermeidet die Verfasserin bewusst solche frappanten, aber spekulativen Analogien. Vielmehr sucht sie nach einer Interpretation der Chaostheorie, deren Übertragung auf die Verhältnisse im Planungsgeschehen sinnvoll erscheint. Die Forschungsarbeit beschränkt sich nicht nur auf eine Analyse der geplanten und ungeplanten Stadtentwicklung, sondern zeigt auf, wie durch eine veränderte Wahrnehmung auch andere Planungsformen und -modelle möglich werden. Sie bildet damit einen neuen und wesentlichen Beitrag zur Theorie und Praxis des Städtebaus.

Auf dem Weg zu einer wirkungsvolleren kantonalen Richtplanung

Zwischenbericht 1995 aus einem ständigen Erfahrungsaustausch an der ETH Zürich

Kurt Egli, Hellmut Ringli, Ursula Schmidt

ORL-Berichte Nr. 95/1995, 227 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format A4, broschiert, sFr. 59.–, ISBN 3 7281 2212 2, vdf Hochschulverlag, Zürich 1995.

Die Einführung der kantonalen Richtplanung gemäss Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG) gestaltet sich weit schwieriger als erwartet. Zwar sind die Kantone seit dem Inkrafttreten des Gesetzes 1980 zur Richtplanung verpflichtet, und in fast allen Kantonen liegen verbindliche kantonale Richtpläne vor. Sie zeigen jedoch relativ wenig Wirkung auf die räumliche Entwicklung, und mancher politische Entscheid läuft an der Richtplanung vorbei. Die Planungsinstrumente greifen zu wenig, die Planungsprozesse erweisen sich als zu schwerfällig.

Derartige Probleme waren zu erwarten. Um sie zu vermindern, hat sich unter Federführung des ORL-Instituts eine Gruppe von praktisch tätigen Raumplanerinnen und Raumplanern für einen periodischen Erfahrungsaustausch gebildet (aus privaten Planungsbüros, kantonalen Planungsämtern, Hochschule und dem Bundesamt für Raumplanung). Der vorliegende Bericht zeigt die wichtigsten Erkenntnisse aus den Erfahrungen der letzten sieben Jahre. Er präsentiert Beispiele und Lösungsansätze zur kantonalen Richtplanung und zum Zusammenwirken von Richtplanung und Sach- oder Objektplanung, z. B. bei Bahnprojekten, Golfplätzen oder bei der Umweltvorsorge.

Städtische Umweltqualität

Eine Frage der Technik und des Verhaltens

Hans-Urs Wanner, Reto Camenzind

Rund 160 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format 16×23 cm, broschiert, ca. sFr. 40.–, ISBN 3 7281 2124 X, vdf Hochschulverlag, Zürich 1995.

Technische Massnahmen standen beim Vollzug der Umweltschutzgesetzgebung bisher im Vordergrund. Zunehmend wird jedoch erkannt, dass sich unsere heutigen Umweltprobleme mit technischen Lösungen allein nicht mehr bewältigen lassen. Dieser Bericht analysiert die Umweltsituation in unseren Städten und diskutiert anhand von Verkehr und Abfallentsorgung die Möglichkeiten und Grenzen von technischen Umweltschutzmassnahmen. Am Beispiel der Mobilität wird gezeigt, wie wir unser Verhalten verändern können. So ergeben sich verschiedene Massnahmen zur Verbesserung der städtischen Umweltqualität.

Produkte + Dienstleistungen Produits + Service

Marktneuheit: Solidora Prachtsglockenblumen

Das Häberli Obst- und Beerenzentrum bietet zwei neue blühfreudige Prachtsglockenblumen an. «Aida» blüht leuchtend blau, «Carmen» reinweiss. Die etwa 2,50 m hoch werdende Kübelpflanze blüht von August bis (zum ersten grossen Frost) November. Enorme Reserven an Trieb- und Blüchkraft sind einige der positiven Eigenschaften von Solidora. Nach der Blüte wird Solidora, die gerne im Halbschatten steht, zurückgeschnitten und frostfrei überwintert. Produktion/Vertrieb: Häberli Obst- und Beerenzentrum AG, CH-9315 Neukirch-Egnach, Tel. 071 66 24 54.

Integrierte Produktion – jetzt auch in Baumschulen!

Nach zweijährigen Vorarbeiten fanden im Herbst 1995 in 13 Baumschulen erstmals IP-Kontrollen statt. Zwölf Betrieben konnte die Anerkennung als IP-Baumschule ausgesprochen werden. Mit der Einführung der Integrierten Produktion leisten die Schweizer Baumschulen einen weiteren aktiven Beitrag zum Umweltschutz.

In enger Zusammenarbeit mit Fachleuten der Forschungsanstalten Wädenswil und Changings sowie dem Verband Schweizerischer Gärtnermeister haben die Baumschulen spezielle, ihrer Produktionsweise angepasste Richtlinien für die Integrierte Produktion erarbeitet. Diese verlangen von den IP-Betrieben, dass sie die gesetzlichen Bestimmungen strikte einhalten und sich einer Aufzeichnungspflicht unterziehen. IP-konformes Verhalten heisst beispielsweise möglichst weitgehender Ersatz von Torf durch andere Produkte, sparsamer Umgang mit Giesswasser, systematische Abfallentsorgung und Kompostierung der organischen Abfälle, ein Angebot robuster, wenig krankheitsanfälliger Arten und Sorten zur Reduktion der Pflanzenschutzmassnahmen und eine Kundenberatung, die Umweltaspekte besondere Beachtung schenkt. IP-Baumschulen werden nach einem Punktesystem bewertet. Die Kontrolle gilt als bestanden, wenn bei der fünfpunktigen No-

Concurrence territoriale et réseaux urbaines

L'armature urbaine de la Suisse en transition

Angelo A. Rossi

Env. 140 pages, format 16×23 cm, broché, env. fr.s.36.–, ISBN 3 7281 2125 8, vdf Hochschulverlag, Zürich 1995.

Cette publication traite du développement urbain et de la politique urbaine en Suisse. Par effet des profondes mutations dans la structure économique, dans l'organisation de la firme ainsi que par effet des développements dans les infrastructures de transport et des télécommunications des deux dernières décennies, l'armature urbaine de la Suisse est en train de changer. L'agglomération – région urbaine polarisée sur un seul centre – est en train d'être remplacée par des réseaux de villes. Cette transformation se réalise dans un environnement international caractérisé par une intensification de la concurrence entre centres urbains et dans un environnement local où la concurrence entre centre et communes suburbaines continue d'être très forte. Cette publication présente les caractéristiques de cette transition ainsi que ses effets. Elle suggère aussi les mesures de politique urbaine que les pouvoirs publics aux différents niveaux institutionnels (ville, canton, Confédération) devraient prendre pour pouvoir faire face aux problèmes créés par cette évolution. Elle constitue ainsi un instrument d'information et de travail très utile pour tous ceux – spécialistes de la ville, fonctionnaires, politiciens, chercheurs, enseignants, étudiants – qui s'intéressent aux nouvelles tendances de développement du système urbain ainsi qu'à la politique urbaine de la Suisse.

tenskala ein Notendurchschnitt von drei erreicht wird. Die IP-Kontrollen erfolgen in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Forschungsanstalt Wädenswil. Im Gegensatz zur Landwirtschaft, wo die Leistungen im Bereich der IP mit zusätzlichen Direktzahlungen abgegolten werden, gibt es bei den Baumschulen keine finanziellen Anreize für die Einführung der IP. Die IP ist also in erster Linie persönliches Engagement und Verpflichtung der Betriebsleiter und Mitarbeiter einer Baumschule für eine umweltfreundliche Produktionsweise. Die Kunden von IP-Baumschulen haben die Gewissheit, in einem Betrieb einzukaufen, der die Belange des Umweltschutzes ernst nimmt.

Verband Schweiz. Baumschulen



Die Integrierte Produktion verlangt von den Baumschulen beispielsweise, dass geeignete Produktionsflächen – hier ein Alleebaumquartier – begrünt werden.

Im Herbst 1995 haben sich 13 Baumschulen erstmals einer IP-Kontrolle unterzogen. Zwölf der kontrollierten Betriebe haben diese bestanden. Die anerkannten IP-Baumschulen sind:

Marcel Brühlhart Baumschulen AG, 3186 Düringen FR; Baumschule von Dach AG, 3250 Lyss BE; Erich Dickenmann AG, Baumschulen, 8566 Ellighausen TG; Andreas Flückiger, Baumschulen, 4623 Fuldendorf SO; Hauenstein AG, Baumschulen, 8197 Rafz ZH; Emil Hofstetter Baumschulen AG, 6312 Steinhäusern ZG; Richard Huber AG, Baum- und Rosenschule, 5605 Dottikon AG; Alfred Kunz, Baumschule, 3613 Steffisburg BE; W. Rusterholz AG, Baumschulen, 8942 Oberrieden ZH; Bendicht Schlupe, Bürenstrasse 49, 2542 Pieterlen; Hermann Zulauf AG, Baumschulen, 5107 Schinznach-Dorf.